

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

14.9.1837 (No. 255)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 255. Donnerstag, den 14 September 1837.

Baden.

*S Mannheim, 12. Sept. Dieser Tage verlangten die hiesigen Brauer von der städtischen Behörde von auswärtig einkommendem Bier einen Ekstroi zu erheben! Mancher mag über ein solches Verlangen ungläubig den Kopf schütteln und sagen: Mannheim, das wegen seines Biers berühmte (berühmt gewesene) Mannheim, fürchtet von auswärtig Konkurrenz? Dem ist aber wirklich so — Privaten sind gezwungen, ihr Bier aus den württembergischen und bayerischen Brauereien zu beziehen, und trinken, oder besser gesagt, riskirt ja Jemand je hiesiges Bier zu trinken, so wäre beinahe nöthig, seine Seele dem Himmel zu empfehlen oder sich doch mindestens mit allen Präservativen für die Cholera zu versehen. [Ist's wirklich so arg?] — Heute war abermal Sitzung der Aktionäre der mannheim-barmstädter Eisenbahn. Die Eingabe um Konzession liegt bereits der Regierung vor; sollte dieselbe in Bälde erfolgen, so dürfen wir hoffen, daß mit dem Frühjahr gleich am Bau der Neckarbrücke der Anfang gemacht wird. — Dem Vernehmen nach hat die Postdirektion dem jetzigen Besitzer des ehemaligen Caffé Lorenz Anträge zum Ankauf dieses Lokals machen lassen; es wäre dies allerdings etwas geeigneter, als das jetzige, ganz aus der Mitte der Stadt gelegene. — Die hintere alte Häuserreihe an der Kapuzinerkirche ist nun auch abgerissen, und wir werden auch dort bald eine neue Straße entstehen sehen; nur die Kirche selbst, eine wahre Antiquität für unsere Straße, will trotz ihrer Baufälligkeit noch nicht verschwinden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 9. Sept. Die große Oper Meyerbeer's, „die Hugenotten“, wurde gestern Abend zum ersten Male bei äußerst gefülltem Hause aufgeführt, und mit lebhafter Theilnahme aufgenommen. Wir bescheiden uns, behaupten zu wollen, daß dieser Beifall allein dem musikalischen Kunstwerke gegolten habe, sind aber überzeugt, daß diese Oper nicht nur die bedeutendste Arbeit Meyerbeer's ist, sondern auch, daß dieselbe als Produktion unserer Zeit eine wichtige, beachtenswerthe Stelle einnimmt. Die Ausführung in musikalischer Hinsicht war, den Kräften unserer Bühne angemessen, meist glücklich zu nennen, die Ausstattung glänzend. (H. S.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 8. Sept. In Folge der vom Ausschusse der hiesigen Eisenbahngesellschaft und einer großen Anzahl

mainzer Bürger gethanen Schritte hat sich bei hiesigen hohen und höchsten Personen, so wie bei mehreren Mitgliedern unsers Staatsministeriums, eine der Eisenbahn auf der linken Mainseite günstige, und somit den Ansichten der mainzer Aktionäre, die Lannuseisenbahn in hessisches Gebiet (bei Kassel) einmünden zu lassen, ungünstige Meinung erzeugt, wie glaubhaft versichert wird. Unter jene Mitglieder unsers Staatsministeriums zählt man insbesondere den dirigirenden Staatsminister, Freiherrn von Tschil, während die entgegengesetzte Ansicht hauptsächlich durch den Ministerialreferenten, geh. Staatsrath Knapp, bisher vertheidigt worden seyn soll. Die neuesten Schritte jener höchsten Staatsbehörde waren indessen durchaus instruktiv. Sie hat zur Begutachtung der vorliegenden wichtigen Fragen den mainzer Gemeinderath und die Handelskammer in Mainz aufgefordert. Von ersterem ist auch bereits aus seinem Schooß eine aus sechs Mitgliedern bestehende Kommission, um darüber an ihn zu berathen, ernannt. Es sind dies die Gemeinderathsmitglieder: Aull (der bereidete gewesene Landtagsdeputirte), Pittschaff (Kreisgerichtspräsident und Präsident der Gutsenberg-Kommission), Rischmann, Striegler, Rasch und Leroux. Man glaubt, aus diesen Wahlen eine Stimmung des Gemeinderaths für die Führung der Eisenbahn auf der linken Mainseite erkennen zu können. Bei der Handelskammer wird wohl Hr. Kertell, deren Mitglied, für die Allianz mit der Lannuseisenbahngesellschaft, die er ja auch als Aktionär kräftigst beantragt hat, thätig seyn. Unterdessen sind noch weiter 6 bis 700 Unterschriften von mainzer Bürgern gegen diese Allianz, also gegen die Konzession der Lannuseisenbahn fürs hessische Gebiet, eingekommen. In der letzten Zeit ist Hr. C. E. Hoffmann von hier, welcher in dieser Sache im Interesse der hiesigen Eisenbahngesellschaft und des südwestlichen Deutschlands im Allgemeinen wieder seine gewohnte Energie entwickelt, sehr häufig in Mainz. Der hiesige Ausschuss hat dieser Tage mit Vorbehalt der Ratifikation der beiden höchsten Staatsregierungen, mit dem mannheimer Eisenbahnkomitee, resp. dessen Organ, den H. B. B. Wassermann und Reinhard in Mannheim, einen Vertrag über die gegenseitige Einmündung der beiden Eisenbahnzüge bei Mannheim abgeschlossen. Es ist Absicht, daß nach der Rückkehr der beiden Ministerialmitglieder, Staatsminister Winter und geh. Staatsrath Rebenius, welche augenblicklich von Karlsruhe abwesend sind, eine Deputation von Mannheim dorthin sich begeben wird, um die Angelegenheit daselbst weiter anzuregen. (A. 3.)

K u r h e s s e n .

Kassel, 6. Sept. Die Kunstausstellung hat seit dem 1. d. M. begonnen, und die Zahl der aufgestellten, zum Theil werthvollen Gemälde, die aus nahen und ferneren Gegenden ankommen, beläuft sich auf 170. Gegen ein Entréegehalt von 3 Gr. ist Jedem die Beschauung dieser Kunstwerke, die größtentheils noch zu verkaufen sind, vergönnt, und es finden sich täglich zahlreiche Besucher ein. (N. 3.)

Kassel, 9. Sept. Ueber die definitive Bestellung eines neuen Ministers der Justiz verlautet noch nichts Bestimmtes. Man hörte einige Oberappellationsräthe nennen (unter andern Mackelbey und späterhin Münchschel), von denen man wissen wollte, daß Anträge zur Uebernahme der Vorstandschafft des fraglichen Ministerialdepartements an sie ergangen seyn; auch hieß es, daß vielleicht der Obervorsteher v. Trott, der früher schon einmal ein Ministeramt bekleidete, zum künftigen Justizminister ausersehen werden dürfte. Andere sprachen von Hrn. v. Moy, der das Portefeuille des Finanzministeriums gegen das des Justizministeriums vertauschen werde, so daß dann eine Bilanz des erstern eintreten würde. Gewiß ist nur das, daß der bisherige provisorische Vorstand des Justizministeriums, Ministerialrath Koch, so lange diese Funktionen fortsetzen wird, bis Se. Hoh. über die definitive Wiederbesetzung dieses Ministeriums verfügt haben wird. — Der Erminister Hassenpflug ist vorigen Mittwoch mit seiner jungen Gattin, einer geb. v. Münchhausen, die ihn auf der Reise begleitet, wieder in Kassel eingetroffen und in seiner Wohnung abgestiegen. Er hat gegen sieben Wochen im Auslande verweilt, und das Seebad in Nordberney scheint ihm wohl bekommen zu seyn. Bis jetzt hat noch keine Vorstellung desselben in Wilhelmshöhe bei Sr. Hoh. dem Kurprinzen statt gehabt. (F. 3.)

H a n n o v e r .

Göttingen, 8. Sept. Gestern Abend erlebten wir schon wieder eine akademische Feierlichkeit. Um die Ursache derselben zu erwähnen, muß ein Faktum berührt werden, das besser unerwähnt bleibe, da es unserer Akademie, oder vielmehr den Urhebern, nicht zur Ehre gereicht. In der Nacht vom 5. auf den 6. d., Morgens gegen 3 Uhr, wurde die Stadt durch zwei fürchterliche Donnerschläge erschreckt. Am Morgen erfuhr man, daß die Hausthüren der Hofrath Bergmann, derzeitiger Prorektor, und Bauer, durch Kanonenschläge gesprengt worden waren. Es waren in den Häusern beider Lehrer viele Fenster gesprungen und Stücke aus den Hausthüren in entfernte Häuser geflogen. Die ganze akademische Jugend war mit Unwillen erfüllt über solch heimtückisches Vubenstück, denn nie ist es bei derselben Sitte gewesen, ihren Unwillen gegen Personen oder Verfügungen auf solche Art kund zu geben. War man in Zeiten, wo die sogenannte akademische Freiheit blühte, mit einem Lehrer oder Richter unzufrieden, so kam man in corpore zusammen, brachte ihm ein percat und schlug die Fenster

ein. Nie hat man von solchen lebensgefährlichen Streichen gehört. Am wenigsten aber hatten es die beiden genannten Lehrer verdient, von Studenten so behandelt zu werden, da Bergmann sich namentlich um die Feier des Jubiläums hoch verdient gemacht hatte und Bauer seit vielen Jahren von allen Disziplinarangelegenheiten der Studirenden entfernt stand. Um nun jeden Verdacht, der auf die Studirenden wegen solchen Vubenstücks fallen könnte, zu entfernen, hatten die Offiziere sämmtlicher an den Jubeltagen theilnehmender Verbindungen beschloffen, den beiden Professoren ein Zeichen ihrer besonderen Liebe und Anerkennung zu bringen. Da man bei dem Prorektor selbst nicht um Erlaubniß bitten konnte, ihm ein Bivat zu bringen, so hatte sich der Stadtmusikant die Erlaubniß bei der Polizei auswirken müssen, dem Genannten ein Ständchen zu bringen. Die Mehrzahl der Studirenden schloß sich schnell gestern Abend 9 Uhr mit helleuchtenden Laternen dem vorangehenden Musikkorps an, zogen durch die Weenderstraße der obern Masch, vor das Haus des Prorektors Bergmann. Hier spielte die Musik längere Zeit, und man brachte dann dem verehrten Lehrer und hochverdienten Prorektor ein donnerndes Lebehoch. Bergmann erschien am Fenster und sagte mit lauter Stimme: „Meine Herren, ich danke Ihnen herzlich für dies Zeichen freundschaftlicher Gesinnungen; glauben Sie meiner aufrichtigen Versicherung, daß ich daran niemals bei denjenigen unter Ihnen gezweifelt habe, denen ich die Ehre habe, persönlich bekannt zu seyn“, und abermals erscholl ein donnerndes Bivat. Man zog dann um die Alee vor das Haus des Hofraths Bauer. Dieser war am Nachmittage ausgefahren und im Auftrage seiner Gattin sagte Wilhelm Grimm den Studirenden Dank für den Abwesenden. — Man zog dann über den untern Masch, über die Weenderstraße dem Markte zu, hier wurde unter Begleitung der Musik das gaudemus igitur gesungen. Dann, als die Musik schwieg und die Laternen ausgelöscht worden waren, zog die Mehrzahl noch nach dem Hause des Hofraths Dahmann, um auch diesem ein Zeichen ihrer Liebe und Anhänglichkeit zu geben. Die Musiker hatten keine Erlaubniß, dieses Bivat war ganz ex tempore beschloffen. Dahmann bat, ihm auch seiner solche freundschaftliche Gesinnungen zu erhalten. Man trennte sich dann ohne Störung und Unfug. — Gestern ist auch die Statue Wilhelm IV., ein schön gelungener Guss, auf das Piedestal gesetzt worden und wird dieselbe heute mit einer Hülle versehen. Da das Kriegsministerium die Bitte der Akademie, ihr zu den Jubiläumsfestlichkeiten eine Batterie Kanonen zu bewilligen, abgeschlagen hatte, mit den Entscheidungsgründen, daß man dazu keine Kanonen habe, so hat sich die Stadt Hildesheim erbotten, zwei Kanonen mit der dazu gehörigen Bürgermannschafft zu schicken, welches mit großem Dank angenommen worden ist. (Kurb. allg. Zig.)

B a i e r n .

§§§ München, 10. Sept. Die seit mehreren Jahren eingeführten „Landwirthschafts-feste“, im Monat Sep-

tember fählich gehalten, verkünden zunehmende Mannichfaltigkeit und wachsenden Pomp; es hat eine Rivalität zwischen den Kreisen des Landes Platz gegriffen, welche dahier gerne gesehen und sogar begünstigt wird.

Nürnberg, 8. Sept. Am vorigen Montag und Dienstag schneite es stark im bayerischen Gebirge bis gegen Wiesbach zu.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 7. Sept. Vom akademischen Senat ist kürzlich der Appellationsrath Dr. Steinacker, Mitglied der hiesigen Juristenfakultät und der literarischen Welt durch eine Schrift gegen Niebuhr bekannt, für das kommende Jahr vom 31. Okt. an zum Rektor gewählt worden. Die Bestätigung von Seiten der Regierung wird erwartet. — Die dritte Lokomotive, der Renner genannt, nur auf 6 Rädern, wovon die beiden mittelsten größer als die vier übrigen sind, ruhend und sich bewegend, ist angelangt und bereits gebraucht worden; doch soll die neueste damit angestellte Probe nicht ganz zur Zufriedenheit ausgefallen seyn. Eine vierte Maschine, die Windbraut, wird nächstens erwartet. Nach einer öffentlichen Mittheilung des Direktoriums der Eisenbahngesellschaft sind bis zum 1. Sept. an 72 Fahrtagen und in 559 Fahrten 68,308 Personen (nach der neuesten Leipz. Btg. bis zum 7. d. in 76 Fahrtagen 73,896 Personen) auf der Bahn nach Althen und zurück befördert worden. — Die mit dem 1. Okt. d. J. ins Leben tretende Leipz. Allg. Zeitung soll bereits hier und auswärts viel Abonnenten zählen. Die Verlagshandlung von F. A. Brockhaus, die das Unternehmen mit großem, längst bekanntem Eifer betreibt, zählt, wie man hört, der Regierung für die Genehmigung zur Herausgabe jener Zeitung nicht eine bestimmte Summe jährlich, sondern 16 Gr. für jedes Exemplar. Uebrigens geht die genannte Buchhandlung nach Eröffnung der Buchhandlung von Brockhaus und Avenarius zu Paris mit dem Plane um, auch in London eine ähnliche Buchhandlung zum gegenseitigen Austausch der Erscheinungen in der englischen und deutschen Literatur zu errichten. (H. R.)

Sachsen-Meinungen.

Meinungen, 9. Sept. Nach dem Beispiele anderer Nachbarstaaten ist, vom 1. Oktober dieses Jahres anfangend, die Herabsetzung des Zinsfußes von der Staatsschuld des Herzogthums von 4 auf 3 1/2 Prozent einreten zu lassen, beschlossen worden. Ferner ist in dem heutigen Regierungsblatt ein Normativ über die Fiktion und Ablösung aller Zinsvirtualien, welche bisher von den Amtseinnehmern in Natur zu erheben waren, erschienen. (Fr. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Wir können aus guter Quelle versichern, daß die von französischen Blättern mitgetheilte Nachricht von der bevorstehenden Vermählung Sr. Hoh. des Herzogs Alexander von Württemberg mit einer Prinzessin Tochter des Königs der Franzosen

gegründet ist. Herzog Alexander ist nicht mit einem andern Herzog Alexander von Württemberg, Bruder Ihrer Maj. der Königin und k. k. österreichischem Obersten bei Erzherzog Joseph Husaren Nr. 2, zu verwechseln. Jener ist geboren den 28. Dez. 1804, der Sohn des im Jahre 1833 als russischer General und Generaldirektor der Land- und Wasserkommunikationen gestorbenen Herzogs Alexander, Rheims Sr. Maj. unseres Königs, und stand früher selbst in kaiserl. russischen Militärdiensten, erhielt aber im Jahre 1835, als Chef des Starobubischen Kürassierregiments und Generalmajor „krankheitshalber, mit Beibehaltung der Uniform“, seine Entlassung. In neuerer Zeit hielt er sich auf dem Landstutze Fantaisie bei Baireuth auf. Se. Hoh. ist durch seine Mutter, so wie durch seine Schwester, die Gemahlin des regierenden Herzogs von Sachsen-Koburg, mit dem koburgischen, also auch mit dem belgischen Königshause, verschwägert. Von hier aus ist die Genehmigung zu der Vermählung des Herzogs Alexander unter der Bedingung erfolgt, daß die aus dieser Ehe zu erzielenden Kinder in protestantischer Konfession erzogen werden. (N. R.)

Preußen.

Berlin, 9. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 63 Personen und als an derselben verstorben 44 Personen angemeldet worden.

— In Breslau sind in der vorigen Woche 91 Personen an der Cholera gestorben, was durchschnittlich nur noch 13 Todesfälle für den Tag ergibt.

(Pr. St. Btg.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 28. Aug. Beim Abgange der letzten Post aus Bergen war der Marquis v. Waterford außer Gefahr. Es war noch kein vollständiger Bericht über das unangenehme Ereigniß seiner Verletzung an das betreffende Departement gekommen, inzwischen ist es zufriedenstellend, zu vernehmen, daß der Marquis nicht todt ist. (No. Bl.)

Großbritannien.

London, 7. Sept. Am 25. v. M. begrub das 2te Leibgarderegiment seinen letzten Offizier, der bei Waterloo mit war, seinen Oberwundarzt Broughton.

(Times.)

— Am 4. d., Nachts, sind auf der Themse bei Northfleet-Hove die Dampfschiffe Monarch u. Apollo aneinander gerannt, wobei letzteres gesunken ist. Eine Frau und zwei Kinder sind umgekommen; die übrigen Passagiere und Mannschaften retteten sich, und wurden durch das Dampfboot Newcastle vorgestern Morgens hierher gebracht. (Courier.)

— Briefe aus Bombay melden nichts von Belang; aus Westindien erhaltene Zeitungen schreiben von zwei Erdstößen auf Jamaica und der Unterdrückung der Murrei der schwarzen Miliz auf Trinidad.

— Briefe aus der Kapstadt vom 23. Juni d. J. melden, daß der Handel sich hob und im letzten Frühling (März, April und Mai) die Ausfuhr auf 113,000 Pfd. Sterl. und die Einfuhr auf 303,627 Pf. Sterl. gestiegen war.

London, 9. Sept. Der „Londonberry Standard“ vom Dienstag meldet die glücklich erfolgte Rückkehr des Kapitän Back, welcher bekanntlich im Juni 1836 als Befehlshaber des Schiffes „Torrer“ ausgesegelte, um den im Nordpolarmeer verloren geglaubten Kapitän Ross aufzusuchen. Führer und Mannschaft des „Torrer“ waren mit ihrem Schiff ein volles Jahr (vom August 1836 bis August 1837) in den nördlichen Meeren eingefroren gewesen, litten dabei viel vom Scharbock, verloren aber im Ganzen doch nur 3 Mann.

Der „Courier“ meldet, daß Kapitän Back heute Nachmittag in London eingetroffen sey.

Frankreich.

Der bekannte Correspondent der Allg. Ztg. schreibt ihr aus Paris vom 5. Sept.: Die Wahlkomites der Opposition scheinen noch kein großes Glück zu machen. Zersplitterung ist allenthalben; der Bruch zwischen Republikanern und der Opposition ist absolut: er kommt von Seite der Republikaner. Die Distinctionen zwischen den Freunden des Hrn. Odilon-Barrot, zwischen den Freunden des Hrn. Lafitte, zwischen den Freunden des Hrn. Garnier-Pagès, zwischen den Freunden des verstorbenen Carrel, zwischen den Freunden des lebenden Cavaignac muß man in lauter Nuancen suchen. Hr. Odilon-Barrot denkt wie Lafayette, aber kapitulirt mit der Administration. Hr. Lafitte ist ein Bonapartist unter liberaler Hülle. Hr. Garnier-Pagès ist ein eleganter Demagog. Die Freunde des Hrn. Carrel sind militärische Republikaner, der Anhang des Hrn. Cavaignac will eine systematisirte Konvention, ein Comité du salut public. Alles das schwächt die Opposition ungemessen und nur die Freunde der H. Barrot und Lafitte vermögen mit einander zu kapituliren. Garnier-Pagès wird von Odilon-Barrot fast ganz, von Lafitte nur halb zurückgestoßen, aber die Carrelisten und die Partei des Hrn. Cavaignac sind ihnen im gleichen Grade zuwider. Hr. Garnier-Pagès kapitulirt gern mit Hr. Lafitte rechts, mit dem National links, aber er will von Cavaignac gar nichts wissen. Alle fürchten die letzte Partei wegen ihrer Organisation der Klubs und ihres absoluten Einwirkens auf die untern Volksklassen. Die Legitimisten haben auch ihre Nuancen, die Repräsentanten der Gazette de France, der Quotidienne, der France und des Journals l'Europe, Billèle und Fitzjames für die Gazette de France, Berryer und Cha-teaubriand für die Quotidienne, der sogenannte Jesuitismus mit dem pursten Absolutismus gepaart für die France, und die Anhänger der Fremden, welche an den Marschall Bourmont appelliren möchten, für die Europe. Aber in den Wahlkollegien sind die Legitimisten, wenn sie sich zusammennehmen wollen, bedeutend: sind es durch

ihren Reichthum, denn sie bilden noch immer die große Masse der Gutsbesitzer. Wenn sie sich nicht spalten, wäre es ihnen möglich, ihre Zahl in der Kammer bis auf fünfzig zu bringen, und das könnte für die Regierung bedenkliche Folgen nach sich ziehen, indem es den Legitimisten, durch Verbindung mit der Opposition, gegeben werden könnte, jedes Ministerium zu lähmen. Jedemfalls werden sie viel einseitiges Zeug machen, denn dafür sind sie eigens geschaffen. Sie können nichts als Reaktionen befördern, und sich endlich selbst eine Grube graben. Uebrigens gibt es auch viele Abtrünnige in ihren Reihen: so hat vor Kurzem der General v. Castellbajac, Schwiegerohn des Herzogs von Carougeoucault, wieder Dienste angenommen, und die Regierung wird, wie natürlich, ein Hauptaugenmerk darauf richten, diese Opposition zu schwächen. Der Tiers-parti, welcher zum Parti-Chiers wird, die Doktrinäre in Hrn. Guizot personifizirt, und die Ministeriellen quand même, die Partei, als deren Lebenshauch Hr. v. Montalivet betrachtet werden kann, als Aushauch des puren philippinischen Königthums, bilden eben so zugleich unmerkliche und doch schroffe Nuancen als die vorhergehenden Parteien. Zwischen dem Tiers-parti und den Doktrinären tritt Montalivet vermittelnd auf. Die Hauptaufgabe seines Wahleinflusses bleibt, so wenig Legitimisten wie möglich, Republikaner noch bei Weitem weniger, eine geringe Zahl von Oppositionsmännern aller Grade, die mildesten der Tiers-parti, eine sehr dünne Zahl von Doktrinären und die Masse der Beamten oder aller derer, die den Forderungen des puren Philippiismus huldigen. Es kommt Alles darauf an, in der folgenden Kammer die Allianzen zwischen Minoritäten zu verhüten, und dieser Minoritäten mehrere Sorten, besonders antipatische, zu besitzen; aber da die Legitimisten bereit sind, mit aller Opposition gemeinschaftliche Sache wider irgend ein Ministerium, welches es auch sey, zu machen, so kommt Alles besonders darauf an, zu verhüten, daß ihre Zahl nicht durch die Wahlen zu stark anwachse.

Paris, 10. Sept. Es heißt, der Großregalbewahrer werde die neue Epistel des Erzbischofs von Paris dem Staatsrath anheimstellen. Da jedoch die Entscheidungen des letztern in dergleichen Dingen sich lediglich auf eine Rüge beschränken, so wird damit nichts ausgerichtet werden, Hr. v. Quelen müßte Miße haben, wie schon früher, die politisch-religiösen Leidenschaften in Gährung zu bringen.

— Der Herzog und die Herzogin von Orleans werden mit nächstem in London erwartet. Durch die Gemahlin Georgs III. (Großmutter der ersten Gemahlin des Königs der Belgier), welche eine mecklenburgische Prinzessin war, ist das herzogliche Paar mit dem lothringischen Fürstenhause und der Königin Viktoria verwandt. (La Presse.)

— Der Industriell Alfaccien schreibt: Man versichert, Hr. Nikolaus Köchlin werde in Kurzem eine detaillirte gründliche, vollständige Untersuchung eines Eisenbahn-

entwurfs vorlegen, welche die Hauptstädte des Elsasses verbinden soll und deren Plan allen Hoffnungen entsprechen wird. Dieser Plan ist so abgefaßt, daß dieses Eisenbahnsystem mit einer Verzweigung der Eisenbahn von Paris nach Lyon, zu welcher von der Regierung Voruntersuchungen gemacht werden, in Verbindung gesetzt werden kann; die Errichtung der Eisenbahn von Straßburg nach Mülhausen wird die Errichtung dieser Verzweigung unfehlbar beschleunigen. Man kann also sagen, daß der Wunsch vieler Departements dem Entwurf, den Hr. Rif. Köchlin und die beiden Ingenieure des Straßen- und Brückenbaues, welche er mit dieser interessanten Arbeit beauftragt hat, mit der größten Sorgfalt untersuchen, entgegen kommt.

Paris, 11. Sept. Die angebliche Reise des Generals v. Rumigny, der mit einer auf Spanien bezüglichen Mission nach England gesandt seyn sollte, hat gar nicht stattgefunden. Hr. v. Rumigny war am 24. v. M. nach Amiens gereist, wo er den Sitzungen des Generalkonferenz des Sommedepartements, dessen Mitglied er ist, beiwohnte. Er ist von dort am 5. d. nach Paris zurückgekehrt und hat die Stadt seit diesem Tage nicht verlassen. — Am 5. d. wurden in Marseille 44 Sterbefälle, worunter 25 durch die Cholera verursachte, registriert. — Wir wissen aus sicherer Quelle, daß der öffentlich angegebene Betrag der Einnahmen der saintgermainer Eisenbahn um mehr als ein Dritteltheil übertrieben ist.

Spanien.

Madrid, 2. Sept. „El Mundo“ — ein im Geruch des Carlismus stehendes Blatt — will wissen, General Rodil sey ermordet worden.

— General Seoane ist von den Cortes zu ihrem Präsidenten gewählt worden. [Bekanntlich wechselt das Vorgesamt in den Cortes jeden Monat mittelst neuer Wahl.] Der „Espanol“ ist damit nicht zufrieden.

— Die Gazeta de Madrid enthält ein k. Dekret, wonach, auf den Bericht des Ministers des Innern, Diego Gonzalez Alonzo, die Errichtung einer Sicherheitsbehörde oder Art von allgemeiner Polizei anbefohlen wird.

— „El Espanol“ enthält eine ausführliche Erklärung des Generals Espartero, worin dieser die Vorwürfe, welche General Seoane in seiner bekannten Philippika auch über ihn ausgeströmt hatte, zurückzuweisen bemüht ist, und unter Anderm versichert, daß er, Espartero, durchaus nicht aus eigenem, am wenigsten sträflichen, Antriebe, sondern lediglich auf den Ruf und Befehl der Regierung selbst, mit seinem Korps nach dem von den Carlisten bedrohten Madrid marschirt sey. Daß die Meutereien unter den Truppen, neben carlistischen oder republikanischen Anreizungen, ihren vielfachen und häufig vornehmsten Grund hatten in den von Mendizabal durch seine Organe verbreiteten lügenhaften Behauptungen, als würde regelmäßig und vollständig von der Regierung oder vielmehr von seinem Ministerium aus für die Bedürfnisse der Armee gesorgt, während doch diese an Mangel jeder Art fortwährend litt, also zum Glauben

an Veruntreuung oder Verrath Seitens ihrer Anführer verleitet werden mußte, — erklärt Espartero für eine unzweifelhafte Thatsache.

— Das cadixer Blatt „El Tiempo“ enthält ein Schreiben aus Manila, der Hauptstadt der zu Spanien gehörenden philippinischen Inseln, vom 6. März, wonach daselbst unruhige Auftritte statt gefunden haben. Die Konstitution ist zu Manila proklamirt, und eine Art von revolutionärer Junta errichtet worden.

Madrid, 2. Sept. Herr Pizarro, der Geld aus Allem zu machen weiß, hat die Absicht, das Silberzeug und die Juwelen der aufgehobenen Klöster nach Madrid schaffen zu lassen, und eine Summe von 120 Millionen Realen auf diese Gegenstände zu leihen.

Madrid, 3. Sept. Man sagt — aber wir können die Wahrheit dieser Nachricht nicht verbürgen — (die allerdings mehr als problematisch ist, da sie uns auf dem Wege über Madrid zukommt), daß die Carlisten in Vittoria eingezogen seyen und diese Stadt der schrecklichsten Plünderung preisgegeben haben. Ueber die 48,600,000 Realen, welche in diesem Monat im Schatz eingelaufen sind, ist auf folgende Weise verfügt worden: Krieg 34 Mill. Realen, Marine 2 Mill. R., Finanzen 8,500,000 Realen, Zivilliste 1,800,000 Realen, Cortes 100,000 Realen, auswärtige Angelegenheiten 660,000 Realen, Justiz 840,000 Realen, Inneres 700,000 Realen. — Es ist ausgemacht, daß Cabrera entflohen ist, und daß die ihn verfolgenden Reiter, wie sie gar nicht verhehlen, Befehl haben, ihn lebendig oder todt einzubringen; man weiß indessen nicht so bestimmt, ob er ergriffen worden und erschossen ist.

Saragossa, 5. Sept. Don Carlos hat eine rückgängige Bewegung gegen Cantavieja gemacht, aber Draa, der ihm durch einen raschen Marsch zuvorkam, hat ihn gezwungen, sich nach Arigueta zu wenden. Man weiß nicht, ob es ihm gelingen wird, sich in das Fort zu flüchten. Espartero und Draa sind ihm auf der Ferse. Ein Bericht des Kommandanten von Caspe sagt, daß am 2. d. M. 3000 Mann christlicher Truppen aus Catalonien die Aufhebung der Belagerung von Mora del Ebro und von Gandeza bewirkt haben, nachdem sie bei Lortosa und Charta über den Fluß gekehrt hatten. Der Oberst Kriezki, der von seinen Wunden genesen ist, beschäftigt sich in Logronno mit der Reorganisation der drei polnischen Ulanenschwadron, die der Division des Generals Carondelet einverleibt ist; die 1te steht unter Espartero. Die Reste der Infanterie der Fremdenlegion stehen in Villaba und Huarta. Sie bestehen im Ganzen aus 696 Mann, von denen 200 dienstfähig sind. Ihr Kommandant, Graf Roué, hat aus 70 überzähligen Offizieren eine „heilige Kompanie“ gebildet, die mit Enthusiasmus zur Mäskete gegriffen hat.

Portugal.

Am 22. August erstehen die Cortes eine ausführliche, mit den gewöhnlichen Beihenerungen und Auforderungen versehene Verkündigung an das portugiesische

Volk, von dessen unerschütterlicher Anhänglichkeit an die Konstitution sie überzeugt zu seyn versicherten, wenn auch eine handvoll Unruhstifter dieses kostbare Unterpfand der Freiheit zu vernichten versuchen wollten, und am 21. Aug. hat auch schon die cartistische Regentschaft ihr Manifest publizirt, worin sie, ebenfalls unter den üblichen Verheuerungen und Aufforderungen an das von einer handvoll Ehrgeiziger irreführte portugiesische Volk, erklärt, daß sie kein anderes Landesgrundgesetz als die Carta Don Pedro's anerkenne, und schließlich versichert, daß ihr einziger Zweck die Wiederherstellung dieser unschätzbaren Verfassung sey, und daß sie nach dessen Erreichung durchaus nicht in die Verwaltungangelegenheiten des Staats einzugreifen beabsichtige.

S c h w e i z.

Basel. In der Sitzung vom 9. Sept. wurde dem Kleinen Rathe ein Gesuch der H. Gebrüder Dewald um Ertheilung eines 6jährigen Privilegiums zu Errichtung eines Dampfschiffes zwischen Basel und Straßburg vorgelegt. Die Unternehmung soll nach Angabe der Petenten bereits künftiges Jahr ins Leben treten.

Bern. Das Obergericht hat in seiner Sitzung am 8. Sept. den Hrn. Schüler von Biel von der Anklage auf Hochverrath losgesprochen, jedoch soll derselbe die Kosten und die ausgestandene Gefangenschaft an sich tragen. (Basl. Ztg.)

H o l l a n d.

Amsterdam, 8. Sept. Der Herzog von Cambridge hat sich nur eine kurze Zeit hier verweilt; er hat sich in Rotterdam an Bord des Dampfbootes „der Batavier“ nach Großbritannien eingeschiffet und ist bereits in London eingetroffen.

B e l g i e n.

Brüssel, 7. Sept. Die Kammern werden am 3. Oktober eröffnet.

Die Einnahmen auf der Eisenbahn im August belaufen sich auf 141.000 Fr., was zeigt, daß die Anzahl der Reisenden sich gleich bleibt.

General Evans, früher Befehlshaber der brittischen Legion in Spanien, ist in Brüssel angekommen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 23. Aug. Die regelmäßige Suppletirung der Armee und Flotte durch Rekrutirung unter den Griechen und Armeniern scheint von der Pforte nunmehr als strenger Grundsatz angenommen zu seyn. Die im Divan dagegen erhobenen Gründe der Unverhältnißlichkeit dieser „Unseligen“ ist durch die Anführung des Beispiels: daß Rußland ebenso die türkische Bevölkerung seiner Länder zum Militärdienste verpflichtete, ohne wegen eines Abfalls im mindesten in Sorge zu seyn, widerlegt worden. — Der nach London ernannte neue Botschafter, Sarim Effendi, wird gegen Mitte künftigen Monats von hier auf seinen Posten abgehen. — Der Handel mit Persien, woher seit acht Tagen sehr bedeutende Nimmessen in Waaren und Geld angekommen sind,

hat sich auf eine überraschende Weise belebt; auch im Allgemeinen scheint sich der Verkehr steigern zu wollen, wenn nur die leidige Pestenche ihren Verheerungen einmal Grenzen stecke! Schrecklich lauten die Nachrichten aus Rumelien und Bulgarien über die Verwüstungen dieser Krankheit, welche fast keine Stadt verschont und Tag für Tag eine Menge Menschenleben zum Opfer fordert. In Salonichi hat diese Seuche angefangen nachzulassen, in Asien verbreitet sie sich immer mehr in südlicher und östlicher Richtung; in Smyrna hat sie ganz aufgehört. (A. Z.)

N o r d a m e r i k a.

Das mexikanische Packetschiff der Oxford hat, nebst 300.000 Dollars, Nachrichten aus New-York bis zum 17. August mitgebracht; die wichtigste darunter ist, daß der Präsident dem nächsten Kongresse zur Ordnung der Bankfrage einen Plan vorlegen will, wonach durch Kreisung und Ausgabe von Schaßkammerscheinen, unter der Benennung von United States Exchange Bills, im Betrage von 10, 20, 30 u. s. f. bis 100, und sodann von 100, 200, 300 u. s. f. bis 1000 Dollars ein kurventes Zahlungsmittel erlangt werden soll. (Engl. Blt.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 12. Sept., Schluß 1 Uhr.		vSt.	Bay.	Gelb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{7}{8}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	78 $\frac{3}{16}$
"	Bankaktien	—	—	1640
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	226
"	Partialloose do.	4	—	142 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	115 $\frac{5}{8}$
"	Belgm. Obligationen	4	98 $\frac{3}{8}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{8}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 $\frac{1}{8}$
"	b. b. in Lomb. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 $\frac{3}{8}$
Batzen	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{8}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{8}$
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{8}$
"	fl. 50 Loose b. Colln. G.	—	—	94 $\frac{1}{4}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	58 $\frac{7}{8}$
"	fl. 25 Loose	—	—	23 $\frac{3}{8}$
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	100 $\frac{1}{8}$	—
"	do. do.	3	95 $\frac{1}{4}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	52 $\frac{1}{8}$
Spanien	Aktionschuld	5	—	15 $\frac{1}{8}$
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	—	64 $\frac{3}{8}$
"	do. à fl. 500	—	—	76 $\frac{1}{8}$

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 7. Sept. 5proz. Metalliq. 105 $\frac{1}{2}$; 4proz. Metalliq. 100 $\frac{1}{2}$; 3proz. 80; 1834er Loose 116 $\frac{1}{4}$;

Banckaktien 1382; Nordbahn 118 $\frac{1}{2}$; Mail. E. B. 110 $\frac{1}{4}$.

Pariser Börse vom 11. Sept. 5proz. Konsol. 108 Fr. 40 Ct. — 3proz. Konsol. 79 Fr. 40 Ct. — Span. Mt. 21 $\frac{3}{4}$; Pass. 4 $\frac{1}{2}$. — Port. 3proz. 25 $\frac{7}{8}$. — St. Germain Eisenbahnaktien 1017 Fr. 50 Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 785 Fr.; linkes do. 700 Fr. — Mühlhausen-Thanner E. A. 680 Fr. 50 Ct. — Gesellschaft zur Erleuchtung mit komprimirtem Gas — Fr. — Ce. nedampfschifffahrtsaktien 620 Fr.

B e r i c h t i g u n g.

In der Karlsru. Ztg. Nr. 253, erste Seite, Sp. 1, Z. 9 v. o., lies vier Sekunden, statt 4 Stunden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Sept.	Baromet. ter.	Thermomet. ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 932.	11,5 Gr.üb. 0	S	heiter
N. 4 U.	273. 782.	18,5 Gr.üb. 0	ND	heiter
N. 11 $\frac{1}{2}$ U.	273. 772.	12,7 Gr.üb. 0	D	strüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 14. Sept: *Christine's Liebe und Entfugung*, Schauspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Hell. Hierauf: *Mirandolina*, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Italienischen, von Blum. *Fräulein Charlotte von Sagan*, vom königl. Hoftheater in Berlin: *Christine und Mirandolina*, als erste Gastrollen.

T o d e s a n z e i g e.

Nahen und fernem Freunden und Verwandten zeigen wir mit betrübtem Herzen an, daß unsere liebe Tochter und Schwester, Anna Maria Elisabetha Stuhl, nach einem 22tägigen Krankenlager, in Folge eines Nervenfiebers, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Blüthe ihres Lebens, in einem Alter von 17 Jahren 9 Monaten, gestorben ist. — Es trifft uns dieser Schlag um so heftiger, da erst vor 5 Wochen unsere gute Gattin und Mutter aus dieser Welt hingeschieden ist. — Wer die Verbliebene gekannt hat, wird unsern Schmerz billigen und ihr eine stille Theilnahme widmen.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1837.

Stuhl, Hofoffiziant.

Karl Stuhl, Theil. Kommissär.

Joseph Stuhl.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren vom 22. August bis Ende Sept. 1837 in folgender Weise von Leopoldshafen:

Täglich Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Mannheim, Mainz, Koblenz und Rdn (Ankunft daselbst den 2ten Tag Abends).

(Ankunft von daher täglich Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

Nach Straßburg am Montag, Mittwoch und Samstag, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

(Ankunft von daher am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, Nachmittags 1 Uhr.)

Der Personeneilwagen, zur Inflation auf vorbemerkte Schiffe, fährt von hier nach Leopoldshafen täglich Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ab.

Die Annahme der Reisenden, ihrer Wagen und Pferde etc. geschieht auf hiesiger gr. Oberpostamtsexpedition Fabr. Posten, wo auf Verlangen nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 31. August 1837.

Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

A n z e i g e

Vorlegeblätter für Gewerbeschulen.

Bei der Unterzeichneten erscheint eine Sammlung von Bauzeichnungen aus den verschiedenen Branchen der Wasser- und Straßenbaukunst, mit besonderer Rücksicht als **Vorlagen für Gewerbeschulen** durch die Eleven der obern Abtheilung für Ingenieure an der großherzoglich-polytechnischen Schule unter Leitung des Ingenieurs und Professors Ketter bearbeitet. Die ganze Sammlung besteht aus 120 Blättern auf weißes geleimtes Druckpapier, in der Größe eines gewöhnlichen Schreibbogens gedruckt, und wird bis zum Monat Oktober geliefert.

Die Blätter sind vermittelt der Ueberdruckmanier behandelt, und enthalten insbesondere Holz-, Eisen- und Steinkonstruktion, wobei nur ausgeführte oder wenigstens zur Ausführung bestimmte Gegenstände neuerer Zeit gewählt, und in all ihrem Detail in deutlichem Maße und den nöthigen schriftlichen Bemerkungen gegeben, nebst Abbildungen von Maschinen und Werkzeugen verschiedener Gewerbe.

Diese für Gewerbeschulen gewiß nützliche und für jeden Techniker, besonders Ingenieure, willkommene Sammlung erscheint in 10 Abtheilungen, jede zu 12 Blättern, in dem oben angeführten Zeitraum.

Die 4 ersten Abtheilungen sind bereits zum Versandt fer-

ttig und zwei weitere ihrer Beendigung nahe, und die Anordnung der andern Hefte so weit gediehen, daß eine regelmäßige Nachlieferung versichert werden kann. Da jedoch die Zeichnungen nach einer Auflage, deren Größe die Abonnentenzahl bestimmt, wieder abgeschliffen werden, so werden die darauf Reflektirenden gebeten, ihre Subskription bei der Unterzeichneten bald gefälligst einreichen zu wollen, indem sonst späteren Nachforderungen der früheren Hefte nicht mehr entsprochen werden könnte.

Der Preis per Abtheilung ist 1 fl., wobei dieselbe franco geliefert wird.

Karlsruhe, im Sept. 1837.

P. Wagner'sche Lithographie.

Karlsruhe. (Anzeige.) Neue holländische Vollhöringe in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Sonnen sind ganz frisch angekommen bei

Jacob Giani.

Heidelberg. (Lehrlinggesuch.) Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen, welcher sich dem Buchhandel widmen will, kann sogleich eintreten in August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Nr. 18,242. Bretten. (Dienstgesuch.) Es ist bei diesseitiger Stelle ein mit einem Gehalte von 350 fl. besetztes Aktuarat vakant, das man mit einem geübten Rechtspraktikanten oder rezipirten tüchtigen Skribenten zu besetzen wünscht, und sogleich oder in einem Vierteljahre angetreten werden kann.

Die hierzu Vusfragenden belieben sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in portofreien Briefen an den unterzeichneten Kantonsvorstand zu wenden.

Bretten, den 11. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.
Müttlinger.

Nr. 1,360. Karlsruhe. (Dienstantrag.) Beim Rentamte Salem ist die mit einem Jahresgehalt von 550 fl. — und freier Wohnung verbundene erste Gehülfsstelle erledigt worden, und soll mit einem, im Rechnungs- und Kassenwesen vorzüglich gewandten Kameralpraktikanten oder Skribenten alsbald wieder besetzt werden.

Diejenigen, welche dieselbe zu erhalten wünschen, werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Kenntnisse im Kameralfache, Gewandtheit in der Rechnungs- und Kassenführung, sowie über sittliches Verhalten

innerhalb 4 Wochen

bei unterzeichneter Behörde sich zu melden.

Karlsruhe, den 4. September 1837.

Großh. markgräf. badische Domänenkanzlei.
Gerklacher.

vdt. Eberle.

Nr. 10,466. Achern. (Vorladung und Fahndung.) Matthias Schmitt von Gamsburk, Soldat bei dem großh. 4ten Linieninfanterieregiment, hat sich aus seiner Heimath heimlich entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich

innen 4 Wochen

bei seinem Regimentskommando oder dahier zu stellen, andernfalls die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen werden soll.

Zugleich werden sämtliche obrigkeitliche Behörden ersucht, zur

Fahndung auf denselben mitzuwirken, weshalb die Personbeschreibung beigefügt ist.

Personbeschreibung.

Alter, 25 Jahre.

Größe, 5' 6" 1".

Körperbau, schlank.

Gesichtsfarbe, blaß.

Augen, grau.

Haare, blond.

Nase, groß.

Mund, mittlern.

Achern, den 25. Aug. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wach.

Nr. 15,128. Staufen. (Straferkenntnis.) Karabinier Lorenz Scherle von Pfaffenweiler, bei dem Leibinfanterieregiment, welcher der diesseitigen Aufforderung vom 9. August 1837, Nr. 15,315, ungeachtet keine Folge geleistet hat, wird der Desertion für schuldig und in eine Geldstrafe von 1,200 fl. auf den etwaigen Erbanfall hin verurtheilt, und bleibt persönliche Bestrafung im Betretungsfalle vorbehalten.

Staufen, den 29. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Schilling.

Landhaus- und Güterverkauf im Murgthale.

Aus freier Hand ist in der Nähe von Baden und Rastatt in der schönsten Lage des Murgthales ein Landhaus mit großen Dekonomiegebäuden, ca. 25 Morgen Gärten, Feldern und Wiesen zu verkaufen, welches besteht aus:

- 1) Einem zweistöckigen ganz solid erbauten Wohnhause mit 9 Zimmern, worunter 7 heizbare, einer großen Küche, drei abgetheilten Kellern, zwei Speichern; ferner Stallungen für 20 Stück Vieh, Scheuer zu 40 à 50 Morgen Güter, Chaisen, u. Holzremise, 4 Schweinställe.
- 2) Einem Nebenhause mit Diensthöfenwohnung, Waschk- und Backhaus, mit zwei Speichern und einem Brunnen. Es befindet sich dabei:
- 3) Ein großer Garten, angepflanzt mit den edelsten Obstsorten, mit einer Anlage, und Pavillon.

Das Ganze ist mit einer Mauer umgeben und eignet sich in jeder Beziehung eben so gut zu einem Landhaus, als zu einem Gewerbestabliement, da es mit oder ohne Güter verkauft, auch eine Wasserkraft dazu gegeben werden kann.

Ueber das Nähere ertheilt das Komtoir der Karlsruh. Zeitung Auskunft.